

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 96 (2005)

Heft: 24-25

Rubrik: News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



News aus den Elektrizitätsunternehmen Nouvelles des entreprises électriques

«Linthal 2015» nimmt konkrete Formen an

(ax) Die Glarner Kraftwerke Linth-Limmern (KLL) sollen mit einem zusätzlichen, leistungsfähigen Pumpspeicherwerk optimiert werden. Am 22. April 2005 hat Axpo die Öffentlichkeit zum ersten Mal über die Ausbaupläne der KLL orientiert. Nach Abschluss der Feldarbeiten, welche in den Sommermonaten erfolgten, geht es nun in einem weiteren Schritt um deren Auswertung und um die Auslegung der einzelnen Komponenten des Erweiterungsprojekts Linthal 2015. Nicht zuletzt aufgrund der konstruktiven Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden, mit den Gemeinden und insbesondere mit der Standortgemeinde Linthal sind die Arbeiten auf Kurs.

Das zusätzliche Pumpspeicherwerk soll ab dem Jahre 2015 beitragen, die steigenden Ansprüche an die Versorgungssicherheit zu erfüllen. Bei der neu geplanten Anlage, die grösstenteils unterirdisch angelegt wird, ist mit einem Investitionsvolumen in der Grössenordnung von einer Milliarde Franken zu rechnen. Mit dem neuen Pumpspeicherwerk zwischen dem Muttsee und dem Limmernsee werden die KLL gesamthaft über eine installierte Turbinenleistung von rund 1200 MW und eine Pumpleistung von rund 1080 MW verfügen, um ihren Auftrag zukünftig erfüllen zu können.

Verschiedene Untersuchungen zur Umweltverträglichkeit

Die zusätzlich zu erstellenden Anlagekomponenten sind neben dem neuen unterirdischen Kavernenkraftwerk der neue Damm beim Muttsee auf über 2400 m ü.M. sowie der Anschluss an das Höchstspannungsnetz. Als eine der ersten Massnahmen sind während der vergangenen Sommerwochen im Raum Muttsee die geologischen Untersuchungen durchgeführt worden. Mittels Sondierbohrungen wurde der Untergrund erfasst und anschliessend ausgewertet. Zudem sind diverse Feldaufnahmen im Einzugsgebiet der KLL durchgeführt worden, um die ökologische Vielfalt darzustellen. Dabei wurden nicht nur Pflanzen und Tiere kartiert, sondern auch die Welt der Gesteine bewertet. Dies bildet die Grundlage für die durchzuführende Umweltverträglichkeitsprüfung. Die genaue Bestimmung der ökologisch sinnvollen Restwassermengen ist ein weiteres wesentliches Element. Für die Weiterbearbeitung der ökologischen Aspekte wird unter Einbezug der Umweltverbände eine Begleitgruppe gebildet.

15 Kilometer neue Leitungen

Um das neue Kraftwerk an das Höchstspannungsnetz anzuschliessen, braucht es eine zusätzliche, rund 15 Kilometer lange 380-kV-Leitung zwischen Tierfehd und Schwanden. Aufgrund von definierten Kriterien wird die beste Linienführung unter

Einbezug der involvierten Gemeinden bestimmt und anschliessend das Genehmigungsverfahren eingeleitet.

Ein weiteres Element ist die Erweiterung des heute schon bestehenden Ausgleichsbeckens in Tierfehd. Mit zusätzlichem Volumen in dieser Zwischenstufe kann der Wasserhaushalt weiter optimiert und damit ökologischen Ansprüchen noch vermehrt Rechnung getragen werden.

Nebst den technischen und ökologischen Abklärungen für das neue Pumpspeicherwerk erarbeitet das Projektteam derzeit die Grundlagen für die neue Konzession. Ziel ist, die erforderlichen umfangreichen Unterlagen zur Erlangung der neuen Konzession im Jahre 2006 einzureichen.

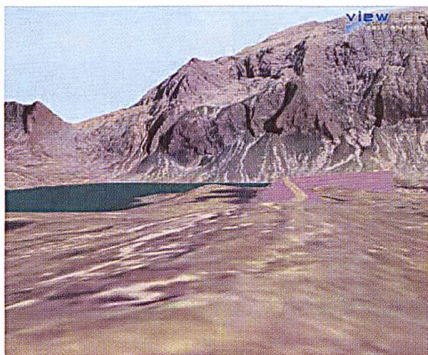
Neue 380-kV-Höchstspannungsleitung am Nufenen in Betrieb

(at) Die auf 380 kV ausgebauten Höchstspannungsleitung über den Nufenenpass steht seit Oktober in Betrieb. Planung und Bau der 14 Kilometer langen Leitung zwischen Ulrichen und All'Acqua dauerten rund zehn Jahre.

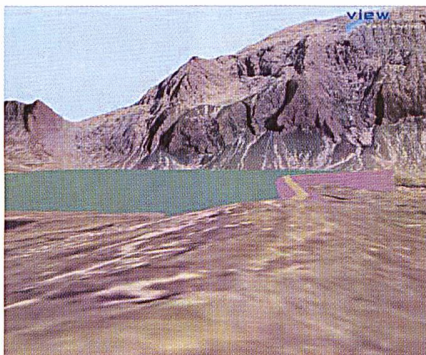
Die neue 380-kV-Höchstspannungsleitung über den Nufenenpass verbindet das Wallis mit dem Tessin. Zwischen Ulrichen und All'Acqua errichteten die Leitungsbauer in den letzten beiden Jahren auf einer Länge von knapp 14 km insgesamt 42 Gittermasten und zogen Leiterseile mit einer Länge von total 235 km. Die neue Leitung ersetzt eine 220-kV-Leitung aus dem Jahr 1947.

Acht Firmen finanzieren wichtige neue Leitung zwischen Wallis und Tessin

Mit dem Abschnitt über den Nufenenpass wird ein wichtiger Teil des Ausbaus des Übertragungsnetzes zwischen Genfersee und Tessin realisiert. Ziel ist eine durchgehende 380-kV-Verbindung zwischen Chamoson im Kanton Wallis und Lavorgo im Kanton Tessin. Bis dieses Ziel erreicht wird, müssen im Kanton Wallis noch drei Teilstücke gebaut werden, insbesondere zwischen Chamoson und Chippis, zwischen Chippis und Filet/Mörel sowie zwischen Filet/Mörel und Ulrichen. Die neue Leitung erhöht die Versorgungssicherheit und verbessert die Ableitung des Stromes aus den alpinen Wasserkraftwerken. Die Kosten für den Ausbau betragen rund 34 Mio. Franken. Der Neubau wird gemeinsam finanziert durch die acht Gesellschaften Atel, BKW, EOS, Walliser Elektrizitätsgesellschaft AG, Kraftwerk Aegina AG, Lonza, NOK und SBB.



Muttsee heute.



Muttsee nach Dammerhöhung.

(Bildmontage: axpo).



L'énergie d'en faire toujours plus.

Groupe E: le nouveau nom d'EEF et d'ENSA

(eef) Dès le 1^{er} janvier 2006, les Entreprises Electriques Fribourgeoises (EEF) et Electricité Neuchâteloise SA (ENSA) s'unissent sous le nom de Groupe E et s'offrent une nouvelle identité visuelle. Cette fusion entre les deux sociétés est marquée par le lancement d'une nouvelle politique commerciale.

Simple, original et facile à retenir, Groupe E, le nouveau nom des EEF et d'ENSA permet aux deux sociétés de se distinguer et de se positionner avec une marque forte. La lettre «E» évoque l'Environnement, l'Energie, l'Electricité, l'Eau, l'Emotion, l'Efficacité, et rappelle EEF et ENSA. Le terme «Groupe» symbolise le travail d'équipe et les nombreux services offerts dans le domaine énergétique aussi bien par la maison-mère que par nos sociétés-filles. Groupe E conserve le savoir-faire de bientôt cent ans des EEF et d'ENSA. Sous le nouveau slogan «L'énergie d'en faire toujours plus», cette fusion assure également le confort, la proximité et la compétence aujourd'hui et à l'avenir.

Les sociétés-filles Connect et Entretec changeront également de nom et d'identité visuelle à partir du 1^{er} janvier 2006: EEF Connect s'appellera Groupe E Connect, le nouveau nom de Entretec sera Groupe E Entretec.

Grâce à sa nouvelle politique commerciale, Groupe E offre une structure unique des prix sur l'ensemble des aires de desserte soit les cantons de Fribourg, Neuchâtel et Vaud. Toutes les catégories de clients bénéficient de prix concurrentiels en général inférieurs ou égaux à la moyenne suisse.

Groupe E: der neue Name von FEW und ENSA

(few) Auf den 1. Januar 2006 hin vereinigen sich die Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW) und die Electricité Neuchâteloise SA (ENSA) unter dem Namen Groupe E und führen zu diesem Anlass eine neue visuelle Identität ein. Die Fusion der beiden Unternehmen geht mit der Lancierung einer neuen Geschäftspolitik einher.

Kapitalerhöhung bei EOS

(eos) Anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung der EOS-Gruppe vom 26. Oktober in Lausanne wurde der im Frühling unterbreitete Vorschlag des Verwaltungsrates von EOS Holding einer Erhöhung des Aktienkapitals der Gruppe genehmigt. Das Aktienkapital der EOS-Gruppe steigt somit von 169 Millionen auf 324 Millionen Schweizer Franken.

Augmentation du capital d'EOS Holding

(eos) La proposition faite ce printemps par le Conseil d'administration d'EOS Holding d'augmenter le capital-actions du Groupe EOS a été approuvée lors de l'Assemblée générale extraordinaire du groupe tenue en octobre à Lausanne. Le capital-actions du Groupe EOS passe ainsi de CHF 169 millions à CHF 324 millions de francs.

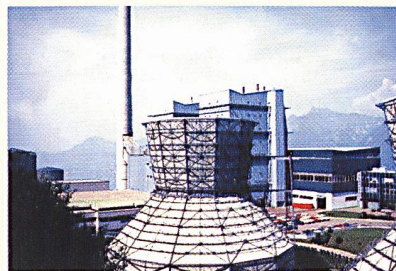
Le Conseil d'administration d'EOS Holding a décidé, lors de sa séance du 24 février 2005, de proposer à l'Assemblée générale des actionnaires une augmentation ordinaire du capital-actions à hauteur de CHF 155 millions. La libération des nouvelles actions souscrites par les actionnaires du Groupe EOS est faite par compensation de créances résultant des contrats de prêt ou de financement consentis par les actionnaires dans la cadre de la réorganisation financière d'EOS. Aucun capital frais n'est ainsi levé par le Groupe EOS.

Bien que la solidité financière du Groupe soit très satisfaisante, d'importants projets d'investissement l'attendent au cours des prochaines années. Dans le domaine de la production, il s'agit de la remise en service du complexe de Cleuson-Dixence et de la construction d'une nouvelle centrale thermique au gaz sur le site de Chavalon. Pour le transport d'électricité, le Groupe EOS prévoit d'investir dans le renforcement du réseau de transport à très haute tension grâce à deux projets de nouvelles lignes 380 kV: Chamoson-Chippis et Yverdon-Galmiz.

Projet de nouvelle centrale au gaz naturel à Chavalon

Retirée de l'exploitation depuis septembre 1999 après une production de 21 453 000 MWh, la centrale thermique de Chavalon voit un nouveau souffle poindre à l'horizon. La centrale, son oléoduc de 11 km et sa décharge contrôlée pour matériaux inertes font l'objet de soins attentifs afin d'être en mesure d'être réhabilités très rapidement, dès que les conditions-cadre le permettront. Le projet retenu consiste à construire une unité de production à cycle combiné de 380 MWe extensible, dans le futur, à une deuxième unité.

Ce type de centrale permet d'avoir un rendement de 58% et présente, en comparaison de la centrale existante, l'avantage de réduire les émissions de CO₂ et d'oxyde d'azote (NO_x). Le projet a été mis sur pied pour des raisons économiques (production insuffisante d'électricité en ruban en Suisse, limitations des importations en raison des congestions sur le réseau THT, remplacement de centrales obsolètes en Europe) et politiques (sécurité d'approvisionnement, maintien de postes de travail, questions en rapport avec les émissions de CO₂).

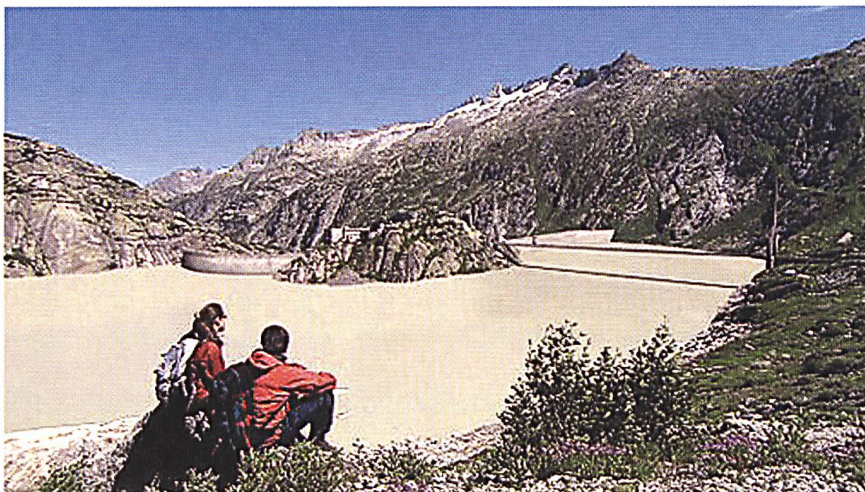


Bald wieder Strom aus Vouvry?

Projekt eines mit Erdgas betriebenen Kraftwerks in Chavalon

Das seit September 1999 stillgelegte thermische Kraftwerk von Chavalon (Erzeugung 21 453 000 MWh) erhält eine zweite Chance. Das Kraftwerk, die 11 km lange Ölleitung und die kontrollierte Inertstoffdeponie werden ständig gewartet, damit sie – sobald die Rahmenbedingungen dies zulassen – wieder in Betrieb genommen werden können.

Das ausgewählte Vorhaben sieht den Bau einer Kombianlage von 380 MWe vor, die später mit einer zweiten Anlage ergänzt werden könnte. Diese Art Kraftwerk würde eine Energieeffizienz von 58% ermöglichen und hätte im Vergleich zum bestehenden Kraftwerk unter anderem den Vorteil eines deutlich tieferen CO₂- bzw. Nox-Ausstosses (Stickstoffoxid).



Fotomontage Grimselsee mit Brücke (Bild: kwo).

Eingabe Baugesuch zur Vergrößerung des Grimselsees

(kwo) Mit dem Investitionsprogramm «KWO plus» optimiert und ergänzt die KWO, Kraftwerke Oberhasli AG, seit dem Jahr 2002 schrittweise ihre Kraftwerksanlagen. Die Vergrößerung des Grimselsees ist das Kernelement dieses Investitionsprogramms. Mitte Oktober hat die KWO beim Bernischen Wasser- und Energiewirtschaftsamt das entsprechende Baugesuch eingereicht.

Das Wasser im vergletscherten Hochgebirge fliesst fast ausschliesslich im Sommer. Es braucht deshalb grosse Speicher, um das Wasser über das ganze Jahr hinweg zur Stromproduktion nutzen zu können. Die Speicher der KWO sind zu klein, um diesen jahreszeitlichen Ausgleich der riesigen Wasserzuflüsse an der Grimsel genügend gut wahrzunehmen. Die KWO will deshalb den Grimselsee vergrössern. Dazu sollen die beiden Staumauern Seeuferegg und Spittelamm um 23 Meter erhöht werden. Das Speichervolumen des Sees erweitert sich dadurch von 95 auf 170 Millionen Kubikmeter. Damit können knapp 250 Gigawattstunden (GWh) Energie vom Hochsommer in die anderen Jahreszeiten verlagert werden. Ausserdem werden im Sommer Wasserverluste vermieden, und daraus entsteht ein jährlicher Energiegewinn von mindestens 20 GWh.

Neue Strassenführung und Brücke

Der erhöhte Seespiegel tangiert die bestehende Grimsel-Passstrasse am Ostufer des Sees und verlangt für diese eine neue Linienführung. Geplant ist eine Rampe entlang der Seeufereggmauer zum Grimselnollen und von dort eine spektakuläre Schrägseilbrücke mit 350 m Spannweite über den Grimselsee zum südlichen Ufer.

Das Konzept der neuen Grimselbrücke entwickelte Prof. Dr. Christian Menn, ein Schweizer Brückenbauer mit Weltruf. Die kürzlich erfolgte öffentliche Mitwirkung im entsprechenden Strassenplan-Verfahren stiess auf gutes Echo.

Die budgetierten Investitionskosten betragen 210 Mio. Franken.

Die Seevergrößerung und die Strassenverlegung werden vom Kanton in separaten, aber zeitlich koordinierten Bewilligungsverfahren behandelt.

Die gesetzlichen Voraussetzungen für die Bewilligung des Vorhabens sind gegeben. Wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang war der im letzten Jahr ergangene Entscheid des Bundesrates über den Verlauf des Perimeters der Moorlandschaft an der Grimsel. Mit diesem Entscheid wollte der Bundesrat ausdrücklich Rechtssicherheit für das Vorhaben der KWO schaffen.

Romande Energie transfère la maintenance de ses installations de production hydro-électrique

(re) Romande Energie SA, société opérationnelle du Groupe Compagnie Vaudoise d'Electricité (CVE), a décidé de transférer la maintenance de ses installations de production hydroélectrique à Hydro Exploitation SA, leader romand dans son domaine d'activités. Ce transfert, réalisé par le plus important distributeur et producteur d'énergie du Canton de Vaud, permet le renforcement d'un pôle de compétences de pointe en Suisse romande.

Active dans la production, la distribution et la commercialisation d'électricité, Romande Energie a notamment pour mission de garantir la qualité d'entretien de ses installations de production. En décidant de

transférer cette activité au leader romand dans ce domaine, Romande Energie permet de renforcer ce pôle de compétence et de réaliser des économies d'échelle, tout en se concentrant elle-même davantage sur ses activités de base. Romande Energie veillera bien entendu à la bonne mise en œuvre et au suivi de cette coopération importante. L'accord conclu entre les deux entreprises correspond à un objectif de collaboration à long terme. Les installations concernées sont les suivantes: La Dernier, Les Clées, Montcherand, La Sarraz, Rivaz, Sonzier, Taulan, Les Diablerets, Pont de La Tine, Les Farettes, La Peuffeyre et Vouvy. Romande Energie reste propriétaire de ces ouvrages.

Pour les collaborateurs de Romande Energie qui seront transférés à Hydro Exploitation, il s'agit d'une opportunité en termes de développement personnel et de formation. Leur transfert interviendra le 1^{er} juillet 2006 et n'aura aucune incidence salariale. Les personnes concernées conserveront leur lieu d'attache administratif actuel, à savoir Aigle ou Montcherand. Ce transfert concerne la totalité des collaborateurs de Romande Energie aujourd'hui actifs dans la maintenance des installations de production hydroélectrique.

BKW will onyx-Aktien kaufen

(bkw) Die BKW FMB Energie AG (BKW) hat mit den Gemeinden Langenthal und Herzogenbuchsee einen Vertrag zum Erwerb der zum Kauf angebotenen Aktienanteile an der onyx Energie Mittelland AG (onyx) unterzeichnet. Für die Übernahme des Aktienpakets von 38,6% bezahlt die BKW insgesamt 130 Mio. Franken, d.h. 320 Franken je Aktie. Die Unterzeichnung des Vertrags erfolgte unter Vorbehalt der Zustimmung der nächsten Gemeindeversammlung von Herzogenbuchsee Anfang Dezember 2005 sowie des Vorkaufsrechts der anderen onyx-Aktionäre.

Bern will BKW-Beteiligung reduzieren

(be) Der Kanton Bern verfügt über eine Mehrheitsbeteiligung von 52,9% an der BKW FMB Energie AG. Diese soll künftig auf eine so genannte Sperrminorität von 34% reduziert werden können. Das BKW-Beteiligungsgesetz regelt diese Reduktion und die Zuständigkeit des Regierungsrates für die dazu erforderlichen Schritte. Der Regierungsrat hat das BKW-Beteiligungsgesetz Anfang November in die Vernehmlassung (Termin 17.2.06) gegeben.

Atel übernimmt Kraftwerk in Tschechien

(at) Die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten, übernimmt das thermische Kraftwerk Moravske Teplarny in Tschechien. Die Anlage in der Nähe der Stadt Zlin produziert und liefert elektrische Energie, Prozesswärme sowie Fernwärme. Damit baut Atel ihre Position als bedeutende Energiedienstleisterin in Mittel-/Osteuropa weiter aus.

Atel übernimmt die thermische Kraftwerksanlage Moravske Teplarny im Südosten von Tschechien zu 100% von der amerikanischen Energiegruppe Cinergy. Der Vollzug der Transaktion soll noch vor Ende 2005 erfolgen. Über den Kaufpreis haben die Parteien Stillschweigen vereinbart.

Die Anlage liegt in einem Industriekomplex bei der Stadt Zlin im Südosten der Tschechischen Republik. Moravske Teplarny verfügt über eine Gesamtleistung von 66 MW elektrischer sowie 377 MW thermischer Energie; die Anlage bietet zudem erhebliches Ausbaupotenzial. Das vorwiegend mit Kohle betriebene Kraftwerk wurde 1996 respektive 2001 in Betrieb genommen und erfüllt alle gängigen Umwelt- und Sicherheitsanforderungen. Es verfügt beispielsweise auch über die Zertifizierungen ISO 9001, ISO 14001 und ISO 18001 und bewegt sich damit in den Bereichen Arbeitssicherheit, Umweltmanagement sowie Prozesssicherheit auf hohem Niveau. Im Kraftwerk werden sowohl Strom wie auch Prozesswärme für Industrieunternehmen und Fernwärme für Teile der umliegenden Agglomeration erzeugt.

Kanton Graubünden: Kraftwerkbesteuerung neu definieren

(gr) Die Regierung des Kantons Graubünden hat beschlossen, die bestehende Vereinbarung über die Besteuerung der Kraftwerkgesellschaften auf den 30. September 2006 zu kündigen.

Die Bündner Kraftwerkgesellschaften veräussern die produzierte Energie an ihre Aktionäre. Diese sind verpflichtet, den ihrer Beteiligung entsprechenden Teil der Energieproduktion zu übernehmen. Durch die Veräusserung des Stroms an nahe stehende Unternehmen fehlen Verrechnungspreise, wie sie auf einem offenen Markt entstehen würden. Das Problem der Kraftwerkbesteuerung besteht nun darin, diese Verrechnungspreise durch ein Modell zu ermitteln, welches den Markt simulieren kann.

Seit der Steuerperiode 2001 erfolgt die Kraftwerkbesteuerung nach dem so genannten Modell Pfeiffer. Die aus dem Modell resultierenden Verrechnungspreise erscheinen nach Auffassung der Regierung unbefriedigend tief. Die Preise liegen einerseits unter den gesamtschweizerischen Durchschnittspreisen für den Verkauf von Strom ab Werk. Damit wird der hochwertigen Speicherenergie aus Wasserkraft nur ungenügend Rechnung getragen. Auch schlägt sich die Preisentwicklung auf dem Spotmarkt im Modell zu wenig stark durch.

Die Regierung sieht die Kündigung der Vereinbarung nicht als eine generelle Ablehnung des Modells Pfeiffer. Mit dieser Kündigung soll aber eine vertiefte Diskussion der dem Modell zu Grunde gelegten Parameter ermöglicht werden.

Bohrmaschine erreicht Bannalp

Das kantonale Elektrizitätswerk Nidwalden (EWN) besitzt und betreibt in Oberrickenbach ein Speicherkraftwerk. Die in den Jahren 1935/1937 erstellte Druckleitung ist nicht mehr sprödebruchsicher und unterliegt einer starken Alterung, womit das EWN zu einem Ersatz gezwungen ist. Nachdem nun Anfang November die Tunnelbohrmaschine die Bannalp erreicht hat, steht dem Ausbau des 1070 Meter langen Stollens nichts mehr im Weg. Ende August 2006 soll das 15,1 Millionen Franken teure Projekt fertig sein.



Baustelle in Oberrickenbach (Bild: Murer AG).

AET und deutsche Trianel vereinbaren Energiekooperation

(tri) Die Azienda Elettrica Ticinese (AET), Bellinzona, und die Trianel European Energy Trading GmbH (TEET) in Aachen, Deutschland, haben im vergangenen Monat eine internationale Handelspartnerschaft auf dem Gebiet des Energiehandels und der Entwicklung von Dienstleis-

tungen für Handel und Vertrieb vereinbart. Die Beschaffung von Strom und Gas, die Vermarktung nicht standardisierter Energie-Produkte, die Entwicklung neuer Erzeugungsmöglichkeiten sowie der Handel mit regenerativen Energien stellen die Schwerpunkte der Kooperation dar.

«Mit dieser strategischen Partnerschaft sichern wir uns über die Trianel, die bereits im europäischen Grosshandel und Vertrieb erfolgreich tätig ist, den Zugang zu weiteren Beschaffungs- und Vertriebsmärkten. Bestandteil dieser Kooperation ist auch die Beteiligung an der Machbarkeitsstudie für das zweite geplante Grosskraftwerksprojekt der Trianel. Dabei werden wir unser Know-how als Kraftwerksbetreiber einbringen», betonte Davide Perucchi, Direktorassistent der AET, die Bedeutung der Kooperation.

«Die Trianel baut durch die Zusammenarbeit mit der AET ihr europäisches Engagement weiter aus. Nach Partnern in Frankreich, Spanien, Belgien, Norwegen und Österreich eröffnet uns die AET die Möglichkeit, im europäischen Raum weiter zu expandieren», erläuterte Sven Becker, Geschäftsführer der TEET.

Axpo unterstützt Forschung für holzbefeuerte Brennstoffzelle

(ax) Brennstoffzellen wandeln die in Brennstoffen gespeicherte Energie in Strom und Wärme um, ohne dass ein herkömmlicher Verbrennungsprozess stattfindet. Heutige Brennstoffzellen werden vor allem mit Erdgas betrieben. Noch wesentlich umweltfreundlicher wäre ihr Betrieb mit Gas, das aus der Holzvergasung gewonnen wird. Holz ist eine nachwachsende Ressource und CO₂-neutral. Ausserdem könnte in der Schweiz wesentlich mehr Holz genutzt werden, als es heute der Fall ist. In einem Forschungsprojekt wird vom Paul Scherrer Institut (PSI) untersucht, ob Brennstoffzellen auch mit Holzgas betrieben werden können. Das Projekt wird mit Geldern aus dem Axpo-Naturstrom-Fonds unterstützt.

Der erste Teil, in dem die prinzipielle Machbarkeit nachgewiesen werden konnte, wurde kürzlich erfolgreich abgeschlossen. In einem weiteren Schritt müssen die Forscher Methoden finden, wie das Holzgas von Verunreinigungen wie Russ und Teer befreit werden kann. Diese Partikel lagern sich innerhalb der Brennstoffzelle ab und beeinträchtigen den Betrieb. Auch für dieses Teilprojekt erhält das PSI wiederum 200 000 Franken aus dem Axpo-Naturstrom-Fonds.

30 Millionen Franken für erneuerbare Energie in Basel

(bs) Das Holzkraftwerk Basel, eines der derzeit grössten Projekte der Holzenergienutzung in der Schweiz, hat eine weitere wichtige Hürde genommen. Am 19. Oktober hat der Grosse Rat dem Antrag des Regierungsrates zugestimmt, für die Realisierung des Holzkraftwerkes bis zu 17,8 Millionen Franken zu Lasten des Anlagevermögens der IWB zur Verfügung zu stellen. Nach Ablauf der Referendumsfrist sollen Anfang Dezember die Raurica Waldholz AG als Beteiligungsgesellschaft und die Holzkraftwerk AG als Betreibergesellschaft gegründet werden.

Romande-Energie baisse à nouveau ses tarifs

(cve) Conformément aux engagements pris au printemps de cette année, le groupe CVE-Romande Energie annonce que les tarifs subiront une nouvelle baisse à partir du 1^{er} janvier 2006. Pour le groupe CVE-Romande Energie, cette deuxième réduction tarifaire se traduira par une diminution annuelle des recettes de CHF 16 millions.

EBM fördert mit Naturstrom Baumpflanzprojekt

(ebm) Im September 2005 hat EBM, Münchenstein ein weiteres Baumpflanzprojekt gestartet. Als Dank für das Engagement ihrer Naturstromkunden lässt EBM in den Wäldern des Birseck Eiben pflanzen. Je mehr Kunden sich für die Produkte EBM Strom natürlich entscheiden, desto mehr junge Eiben werden gepflanzt.

Durch den Bezug von den umweltfreundlich erzeugten Produkten EBM Sonnenstrom, EBM Wasserstrom und EBM Naturmix können engagierte Elektrizitätskonsumenten die EBM unter anderem veranlassen, sich dafür einzusetzen, dass die vom Aussterben bedrohte Eibe nicht aus unseren Wäldern verschwindet.



EBM lässt Eiben pflanzen (Bild: ebm).



Kraftwerk Wynau (Bild: onyx).

Tag der offenen Tür bei onyx Energie Mittelland

(onyx) Die periodischen Inspektionsarbeiten und die damit zusammenhängende Werkabschaltung des Elektrizitätswerkes Wynau nutzten die onyx Energie Mittelland für einen Tag der offenen Tür. Fast 2000 Besucherinnen und Besucher nutzten am Samstag, 5. November diese Möglichkeit einer Werkbesichtigung.

Das Wasserkraftwerk Wynau wurde im November für drei Wochen zur Durchführung von periodischen Inspektionsarbeiten abgeschaltet. Dadurch bot sich die einmalige Gelegenheit, in Bereiche vorzudringen, welche normalerweise nicht zugänglich sind. Die Besucher konnten, dem Weg des Wassers folgend, 25 Meter unter der Wasseroberfläche bis zum Turbinenrad der Kaplan turbine vordringen und sich mit dem Antriebsrad, dem Herzstück der leistungsfähigen Stromproduzentin, mit einem Durchmesser von 5,6 Metern fotografieren lassen.

onyx, eine starke Stromversorgerin in der Wirtschaftsregion Mittelland

Die tragenden Elemente der onyx beruhen auf dem Besitz aller überregionalen ins Versorgungsgebiet führenden Leitungen. D.h. jeder im Gäu, Thal, Oberaargau oder Murgenthal verbrauchte Strom muss über das Netz der onyx transportiert werden. Dieses Transport- und Verteilnetz umfasst über 560 Kilometer Freileitungen und gegen 540 Kilometer Kabelleitungen, 10 grosse Unterwerke und unzählige Transformatorstationen. Darauf basierend versorgt die onyx 59 Gemeinden mit Strom. Für 26 000 Haushalte wird die Energie in den eigenen Kraftwerken Wynau/Schwarz-

häusern produziert. Mit dem geplanten Ausbau können zusätzlich 13 000 Haushaltungen aus dem Kraftwerk Wynau beliefert werden.

100 Jahre EW Arth

«100 Jahre Energie zwischen Rigi und Rossberg», so titelte das EW Arth seine Jubiläumsschrift. Neben einem Tag der offenen Tür im August bildete den Abschluss des Festjahres eine Jubiläumsfeier in Rigi Kulm im November 2005.



Gemütliche Reise auf die Rigi (Bild: bu).

Partenariat fribourgeois pour la formation

(ef) Le «international institute of management in technology» (iimt) et le Groupe EEF.ENSA conviennent d'une collaboration dans le domaine de la formation de cadres.

Deux institutions fribourgeoises s'allient: Le Groupe EEF.ENSA et le «international institute of management in technology» (iimt) débutent un partenariat dans le domaine de la formation en gestion.

Le iimt propose à partir de janvier 2006 des cours spécialisés dans le domaine des «Utilities» (électricité, eau, gaz). Les étudiants auront la possibilité de suivre des cours qui les préparent à passer des «Execu-

tive MBA» ou «Executive Diploma» dans le domaine du «Utilities Management» ou de suivre des «Specialised Courses».

Des matières spéciales du domaine «Utilities» seront proposés, en plus des sujets généraux de gestion d'entreprise.

Cette collaboration commence avec le cours «Executive MBA in Utilities Management» en janvier 2006.

Le iimt

La mission primaire du «international institute of management in technology» (iimt) est de consolider sa position en tant que centre national de compétences dans la science et la recherche dans les domaines «Information and Communication Technology (ICT) Management» et «Utilities Management» au niveau national et international dans un environnement universitaire interdisciplinaire. L'institut a été fondé en 1995 et a formé jusqu'à présent plus de 500 étudiants.

Die neue ewz-Werbekampagne ab Herbst 2005

(ewz) Unter dem Motto «klare Herkunft, klare Farbe» erhält jede Stromqualität in der neuen ewz-Werbekampagne eine Farbe. Blau steht für Wasserkraft, Gelb für Solarstrom und Rot für Kernenergie. In der zweiten Phase Anfang nächsten Jahres stehen die Anteile der einzelnen Stromarten im Zentrum. Am Ende der Kampagne sollte den ewz-Kundinnen und -Kunden bewusst sein, dass der Strom aus der Steckdose auf ganz unterschiedliche Weise produziert wird und welche Menge von welchem Strom in der Stadt Zürich abgegeben wird. Damit will ewz der ab Januar 2006 vom Bundesrat einzuführenden Informationspflicht über die Herkunft der Elektrizität und die prozentualen Anteile der eingesetzten Energieträger an der gelieferten Elektrizität Auskunft geben.

EKT AG - modernste Technik beim Netzbau im Einsatz

(ekt) In der vergangenen Woche wurde durch die EKT AG mit modernster Verlegetechnik ein Glasfaserkabel mit einer Länge von drei Kilometern von der Mess- und Trafostation Sirnach «Glotten» bis zum Unterwerk Neu-Münchwilen verlegt. Dieser Abschnitt ist Bestandteil der Netzinvestitionen in Millionenhöhe für die Erhöhung der Versorgungssicherheit im aufstrebenden Wirtschaftsraum Hinterthurgau.

Nicht mit herkömmlicher mechanischer Zugtechnik, sondern mit der modernen

Kundenzentrum im Herzen der Stadt und am Puls der Zeit



Direktor Ammann bekennt bei der Stromproduktion Farbe (Bild: ewz).

Am Samstag, 29. Oktober wurde das neue ewz-Kundenzentrum in Zürich-City mit einem Tag der offenen Tür eröffnet. Wie ewz-Direktor, Dr. Conrad Ammann, anlässlich einer vorausgegangenen Pressekonferenz mitteilte, ist aus zahlreichen Gesprächen mit Kunden festgestellt worden, dass Beratung in Energiefragen ein Bedürfnis darstelle. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, habe der Stadtrat beschlossen, das ewz-Kundenzentrum so neu zu gestalten,

dass die Bevölkerung diese Anlaufstelle für Energiefragen besser wahrnehmen kann.

Mit dem erweiterten und neu gestalteten Kundenzentrum unterstützt ewz seine Kunden in Form von professioneller Energieberatung, aber auch mit konkreten Unterstützungsbeiträgen aus dem Stromsparfonds, wenn sie Geräte oder Leuchten kaufen, die wenig Strom verbrauchen. All diese Dienstleistungen erhalten die ewz-Kunden kostenlos.



Hell und offen präsentiert sich das neue ewz-Kundenzentrum am Zürcher Beatenplatz (Bild: ewz).

Einblasmethode mit dem so genannten «Cablejet-System» wurde das Glasfaserkabel in das vorbereitete Transportrohr eingezogen. Dabei erfolgt die Vorwärtsbewegung des Kabels durch einen Luftstrom mit hoher Geschwindigkeit. Dieser transportiert das Kabel auf seiner gesamten Länge von drei Kilometern weich durch das Spezialrohr.



Ein Mitarbeiter der EKT AG überwacht das Einblasen der Glasfaserkabel (Bild: ekt).

Romande Energie engage son responsable de la communication

(re) La Direction générale de Romande Energie, Morges, a créé un poste de responsable de la communication interne et externe. Pour occuper ce poste important, elle a engagé M. Daniel Herrera, professionnel de la communication bien connu en Suisse romande.

Directement rattaché au Directeur général, Pierre-Alain Urech, Daniel Herrera aura pour mission de renforcer et développer l'image de Romande Energie, en soutien des objectifs stratégiques et opérationnels du Groupe. Il assumera également le rôle de porteparole. Daniel Herrera a entré en fonction le 1^{er} novembre 2005.

Globalisierung und Diversifizierung wachsen

(sak/zk) «Wir brauchen viele Netzwerke, keine Gesellschaft kann die Probleme allein lösen», sagte Professor Josef Wieland, Wissenschaftlicher Direktor am Institut für Werte-Management, Konstanz, am 7. SAK OLMA-Forum. Die zunehmende Globalisierung bewirke eine veränderte Werteproblematik. Das Forum moderierte Stephan Klapproth, Fernsehjournalist und Politologe.

«Wie viel Solidarität braucht der Strom?», lautete der Titel des Referates von Stephan Vaterlaus, Leiter von Plaut Economics, Regensdorf. Solidarität sei vor allem eine Verteilungsfrage. Als Entsolidarisierung bezeichnete er die «Netzebenenflucht».

Unterschieden wurde von «Netzebenenflucht» von Endverbrauchern und «Netzebenenflucht» von Netzen. «Verteilnetze mit günstigen Strukturen versuchen sich durch den Bau einer parallelen Leitung direkt an eine höhere Netzebene anzuhängen, um sich nicht mehr an der Finanzierung von ländlichen Verteilnetzen beteiligen zu müssen», sagte Stephan Vaterlaus. Dies sei volkswirtschaftlich ineffizient, weil die Gesamtkosten höher sind, als wenn alle am gleichen Netz angeschlossen wären. Somit steigen die Kosten insgesamt. Auch würden die Preisunterschiede zwischen dünn und dicht besiedelten Gebieten zunehmen, gab der Referent zu bedenken.

Professor Josef Wieland sprach zum Thema «Gelebte Wirtschaftsethik – eine lohnenswerte Zukunftsinvestition?!» Er wies darauf hin, dass durch die Globalisierung viele gewachsenen Strukturen zerstört wurden.

Über Solidarität, Humanität und Ethik sprach Botschafter Walter Fust, Direktor für Entwicklung und Zusammenarbeit

(DEZA) beim Eidgenössischen Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Bern. Für den Botschafter bedeutet Solidarität eine Frage der Werterhaltung. Er stellte fest, dass die Schweiz ein Tausendstel der Weltbevölkerung umfasst. Die Schweiz sei sehr stark mit der Weltwirtschaft vernetzt, erwirtschaftet 45 Prozent des Einkommens im Ausland und verwaltet ein Drittel des Weltvermögens. Die Schweiz brauche internationale Partner, um wirtschaftlich bestehen zu können, um den Wohlstand zu sichern und einen wirksamen Beitrag zur internationalen Realisierung der Entwicklungsziele zu erreichen.

Letzter Transport verbrauchter Brennelemente nach Frankreich

(bkw) Der Transportbehälter hat Mitte Oktober das Kernkraftwerk Mühlberg in Richtung La Hague (Frankreich) verlassen. Damit führt die BKW FMB Energie AG (BKW) weitere verbrauchte Brennelemente der Wiederaufbereitung zu.

Der Transport war seit längerem geplant. Er ist der letzte, der im Rahmen des bestehenden, langjährigen Wiederaufbereitungsvertrags mit dem französischen Unternehmen Cogema durchgeführt wird. Der rund 40 Tonnen schwere Transportbehälter enthält sieben verbrauchte Brennelemente, die rezyklierbaren Restbrennstoff enthalten. Mit der Wiederaufbereitung können die verbleibenden Brennstoffe der weiteren Nutzung und die Abfälle optimal konditioniert und für die Lagerung vorbereitet werden. Der Transport erfolgt mit Bewilligung der zuständigen Aufsichtsbehörden des Bundes.

Laut dem neuen Kernenergiegesetz dürfen ab Juli 2006 weder Brennstäbe für die Wiederaufbereitung noch für die Lagerung exportiert werden. Auf Grund des im Gesetz verankerten Moratoriums werden verbrauchte Brennelemente bis 2016 in der Schweiz zwischengelagert.

Ausbau der Stromleitung Bickigen-Flumenthal

(atel) Die Atel Netz AG baut im nächsten Jahr zwischen den Unterwerken Bickigen (BE) und Flumenthal (SO) eine neue 220-/132-kV-Stromleitung. Mit der neuen Leitung wird die Versorgungssicherheit in der Region Solothurn erhöht.

Die neue 220-/132-kV-Leitung wird zum grössten Teil auf dem Trasse der bestehenden 132-kV-Leitung im Eigentum der Industriellen Werke Basel (IWB) erstellt. Seit über 70 Jahren verbindet sie das Unterwerk Bickigen (Gemeinde Wynigen, BE) mit der Region Basel. Diese Leitung wird abgebrochen und bis zum Unterwerk bei Wangen a. Aare durch eine neue 16 km lange Leitung mit insgesamt 54 Masten ersetzt. Zwischen den beiden Unterwerken Wangen a. Aare und Flumenthal wird ebenfalls eine neue, knapp 1,5 Kilometer lange 220-kV-Verbindung mit 8 Masten gebaut. Beide Projekte sind vom Eidgenössischen Starkstrominspektorat bewilligt worden.

Das Unterwerk Flumenthal der Atel Netz AG versorgt die ganze Region Solothurn mit Strom. Bisher gelangte die elektrische Energie nur über eine zweisträngige 220-kV-Leitung von Niedergösgen nach Flumenthal. Mit dem Bau der neuen Leitungen wird das Unterwerk Flumenthal zusätzlich auch von Bickigen versorgt und die Versorgungssicherheit verbessert.

Der Abbruch der bestehenden Leitung ist ab März 2006 vorgesehen. Ende 2007 soll die neue Anlage fertig erstellt sein. Die Kosten werden auf rund 22 Millionen Franken veranschlagt.

Veränderung in der EGL-Geschäftsleitung

(egl) Der bisherige Leiter Finance & Operations, Dr. Peter Manz, wird die Unternehmung per 31. Dezember 2005 verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren.

Die Trennung erfolgt im guten gegenseitigen Einvernehmen. Peter Manz wird noch für den Jahresabschluss 2004/05 verantwortlich zeichnen und bis zur Publikation der Resultate, welche am 14. Dezember stattfinden wird, vollumfänglich für die EGL zur Verfügung stehen.



SAK OLMA-Forum: v.l.n.r.: Rolf Domenig, Vorsitzender der Geschäftsleitung, SAK; Dr. Stephan Vaterlaus, Leiter Plaut Economics, Regensdorf; Stephan Klapproth, Moderator; Botschafter Walter Fust, Direktor DEZA, Bern; Prof. Dr. habil. Josef Wieland, Wissenschaftlicher Direktor, Institut für Werte-Management, Konstanz (Bild: sak).

Zwei Veränderungen im obersten Management von Atel

(at) Der Verwaltungsrat der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel), Olten, hat zwei neue Mitglieder des obersten Managements gewählt. Reinhold Frank wird neuer Leiter des Geschäftsbereiches Energie Nord-/Ost-



Reinhold Frank
(Bild: atel).

europa und Mitglied der Geschäftsleitung der Atel. Er ersetzt Nico Dostert, der nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit pensioniert wird. Reinhold Frank tritt seine Stelle per Anfang des kommenden Jahres an und wird die Verantwortung für die Geschäftsaktivitäten der Atel in Deutschland sowie den Ländern von Mittel- und Osteuropa per 1. Februar 2006 übernehmen. Zuvor war der 50-jährige Diplom-Ingenieur in verschiedenen Positionen in der Energiewirtschaft auf internationaler Ebene tätig. Zuletzt führte er als Vorsitzender des Vorstandes und CEO eine Vertriebsgesellschaft für Gas mit rund 900 Mitarbeitenden in der Tschechischen Republik.

Gleichzeitig wählte der Atel-Verwaltungsrat Pascal Hamamdjian (43) als neuen Leiter der Geschäftseinheit Markt Westeuropa. Diese deckt die Aktivitäten der Atel in Frankreich und Spanien ab. Er tritt die Nachfolge von Remo Pozzi an, der pensioniert wird. Pascal Hamamdjian war bisher Managing Director der französischen Atel-Tochter Atel Energie SAS in Paris. Auch er bringt langjährige internationale Berufserfahrung mit, zu einem grossen Teil in der Energiewirtschaft. Pascal Hamamdjian wird die Verantwortung für den Markt Westeuropa per 1. Januar 2006 übernehmen.



Pascal Hamamdjian.

FEW beteiligt sich an CVE

(few/w) Die Freiburgischen Elektrizitätswerke (FEW) in Freiburg halten neu 5,475% am Kapital der CVE Romande-Energie in Morges. Damit sind an der Groupe CVE Romande Energie nun neben FEW der Kanton Waadt mit 36,14% beteiligt, die waadtländischen Gemeinden mit 22,115% und der Oltener Energieversorger Atel mit 10,001%.

In Kürze



Atel weiter auf Erfolgskurs

Die Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) hat die ersten neun Monate 2005 im Vergleich zum Vorjahr besser abgeschlossen. Dies insbesondere aufgrund einer starken operativen Leistung. Der Umsatz bis Ende September 2005 stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 17% auf 6 Milliarden CHF.



Ökostrom für weitere fünf Jahre zertifiziert

(bkw) Am 9. November 2005 hat der Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE) das Zertifikat des Wasserkraftwerks Aarberg und des Ökostromprodukts «Ito1 energy water star» der BKW FMB Energie AG (BKW) für weitere fünf Jahre verlängert. Dies stellt eine besondere Auszeichnung für die Stromproduktion der BKW dar.



10 Jahre Windkraft im Jura

(bkw) Die Juvent SA, Betreiberin des grössten schweizerischen Windkraftwerkes im Berner Jura, ist zehn Jahre alt. Als Pionierin der professionellen landschaftsverträglichen Windenergienutzung in unserem Land blickte sie vom 18. bis zum 22. Oktober 2005 mit drei Anlässen für Kunden, Jugendliche und Bevölkerung auf ihre erfolgreiche Entwicklung zurück.



Neue Holzsznittel-Heizzentrale in Winterthur

(sw) Der Winterthurer Stadtrat hat für das Projekt Holzsznittel-Heizzentrale mit Wärmeverbund Binzhof der Städtischen Werke Winterthur (StWW) einen Objektkredit von 2,35 Millionen Franken gutgeheissen.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Sporthandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.

